

# Vorjahresmeister bestätigten erneut sportliche Vielseitigkeit und Können

Bei nahezu sommerlichen Temperaturen trafen sich am zweiten Maiwochenende GST-Sportler der KMU zum Wettkampf. Im Wehrkampfsport und im Militärischen Mehrkampf, zu dem Geländelauf und Schützenduell gehören, bewarben sich die Besten der Sektionen um Kreismeistertitel. Ihre Klasse wiesen dabei vor allem die Vorjahressieger erneut nach.

Den Geländelauf gewann Kerstin Spiegel ebenso deutlich, wie sie mit ihrer Mannschaft von der Sektion TV das Schützenduell entschied. Für die herausragendsten Leistungen über das gesamte Studienjahr hinweg werden die Mädchen nun auch den Pokal der KMU entgegennehmen.

Mit der kürzesten Laufzeit er kämpfte sich Ralf Karstadt (Rechtswissenschaft) den Geländelaufsteg. Mannschafts- und Pokalwertung sowie das Schützenduell gewannen souverän die Studenten der Sektion

TV. Ähnliche Überlegenheit der angehenden Tierzüchter und Veterinärmediziner gab es beim Wehrkampfsport. Sie erreichten in beiden Altersklassen - bis und über 26 Jahre



Mannschaftssiege, sowie den ersten Platz in der Pokalwertung. Kreismeister in der Altersklasse II wurde Uwe Junghans (TV). In diese

Phalanx konnten nur Alexander Brock (TAS) als Einzelsieger der Altersklasse I und die Mannschaft der Wirtschaftswissenschaftler im Schützenduell eindringen.

Dank des großen Kampfgeistes war in den Wettkampflisten von einem Großteil besseren Ergebnissen als im Vorjahr zu lesen. Als nicht zufriedenstellend muß jedoch die schwache Beteiligung gewertet werden. Nahezu die Hälfte der gemeldeten Sportler blieb beim MMK dem Wettkampf fern. Das dürfte wohl in erster Linie mit der Einstellung und weniger, wenn überhaupt, mit dem Termin - sonnabends statt wie bisher wochentags - zusammenhängen. Auch die seit Jahren immer deutlicher sich abzeichnende Dominanz der vorbildlich kämpfenden GST-Sportler von TV gibt zu denken. Wo bleiben die anderen Sektionen mit mitgliederstarken Grundorganisationen?

Text und Foto: PETER REDLICH



## XVII. FDJ-Studententage · XVII. FDJ-Studententage · XVII. FDJ

UZ berichtet von der 2. Wissenschaftskonferenz der FDJ-Kreisorganisation der KMU

### Sie können zwar zählen, wissen aber nicht was das ist

Gemeint sind die Roboter. Ein wesentliches Unterscheidungsmerkmal zum Menschen ist, daß sie kein Bewußtsein haben. Diesen Gedanken enthält der Diskussionsbeitrag von Peter Brust, FDJ-GO Biowissenschaften. Er legte anschaulich dar, daß die Angst vor der Entwicklung eines „Menschenroboters“ vollkommen unbegründet ist.

Diese Gedanken gebieten zu den interessantesten Aspekten, die auf der 2. Wissenschaftskonferenz der FDJ-Kreisorganisation der Karl-Marx-Universität geäußert wurden. Die Beratung eröffnete Helmut Thieme, Sekretär der FDJ-Kreisleitung der KMU.

Herzlich begrüßte Gäste waren Dieter Otten, Sekretär der FDJ-Bezirksleitung, Dr. Klaus Bendgen, Sekretär der SED-Kreisleitung, Dr. Alfred Burgmann als Vertreter des Direktorates für Forschung unserer Universität und Eberhard Koch vom VEB Chemieanlagenbau Leipzig-Grimma.

Eberhard Koch gab die Diskussionsgrundlage der Konferenz. Er verwies auf ökonomische und soziale Vorteile, aber auch Probleme, die mit dem Einsatz von Industrierobotern im Chemieanlagenbau verbunden sind. Sehr anschaulich machte der Redner allgemeine Aspekte am Beispiel deutlich.

Die sich anschließende Diskussion untergliederte sich in die inhaltlichen Schwerpunkte: ökonomische Querschnittsprobleme in Verbindung mit dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt, seine sozialen Wirkungen und arbeitswissenschaftliche Probleme. Studenten und Nachwuchswissenschaftler un-



Blick auf das Präsidium der Konferenz. Von links nach rechts: Dieter Otten, Sekretär der FDJ-Bezirksleitung, Dr. Klaus Bendgen, Sekretär der SED-Kreisleitung KMU, Helmut Thieme, Sekretär der FDJ-Kreisleitung der KMU, Andreas Zehr, Diskussionsleiter der Konferenz, und Eberhard Koch vom VEB Chemieanlagenbaukombinat Leipzig-Grimma, der die Diskussionsgrundlage gab.

Foto: Stefan Koslik

serer Universität sowie Vertreter des Partnerkombinates Polygraph berichteten am Vorabend der Zentralen Konferenz der FDJ-Studenten der DDR über die Ergebnisse ihrer wissenschaftlichen Forschungstätigkeit.

Matthias Krause von der FDJ-GO Medizin verwies zum Beispiel auf Probleme der Beseitigung körperlich schwerer Arbeit beim Einsatz von Industrierobotertechnik. Anhand von Untersuchungen im VEB Kombinat GISAG wie, er nach, daß die Arbeit nur dann spürbar leichter wird, wenn die Technik auch funktionsfähig ist, da bei Ausfällen die Belastung des Arbeiters um ein Vielfaches steigt.

Lutz Hoffmann aus dem Kombinat Polygraph, VEB Buchbindemaschinenwerk, Bereich Ökonomie, sprach über Erfahrungen, Ergebnisse und Schlussfolgerungen bei der Durchsetzung der Konzeption „Industrieroboter“.

Das persönliche Engagement jedes FDJlers bei der Verwirklichung des Bezirksjugendobjektes „Industrieroboter“ betonte Dieter Otten von der FDJ-Bezirksleitung in seinem Diskussionsbeitrag. Er sagte des Weiteren, daß der Einsatz dieser modernen Technik ein untrennbarer Bestandteil der MMM-Bewegung sei.

„Die guten Ergebnisse, die auf dieser Konferenz sichtbar geworden

sind, beweisen die erfolgreiche Zusammenarbeit der Studenten mit den Hochschullehrern und den Praxisbetreibern. Auch in Hinsicht auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit kann ich feststellen, daß diese Konferenz ihr Anliegen in vollem Umfang erfüllt hat. Wir sind in der Lage, uns der Herausforderung der Mikroelektronik und Industrierobotertechnik zu stellen, denn das ist unsere Technik, die Technik des Kommunismus.“ Mit diesen Schlussworten von Helmut Thieme ging eine Konferenz zu Ende, die von ihrem Niveau her durchaus die Potenz in sich trägt, weiter profiliert und ausgestaltet zu werden.

JÜRGEN SIEWERT

Am 28. April fand in Verbindung mit den FDJ-Studententagen die schon traditionelle Studententagekonferenz der FDJ-AO Arbeitsökonomie zum Thema „Beziehungen zwischen der rationalen Nutzung der Arbeitsvermögens und der Beschleunigung des WFT“ statt.

In 11 Referaten und anschließender Diskussion zeigten die Studenten vor den anwesenden Vertretern der Sektionsleitung der WB SAW und RuSt, sowie der FDJ-GOL, daß sie in der Lage sind, unter der Anleitung erfahrener Hochschullehrer selbstständig wissenschaftliche Erkenntnisse zu aktuellen Themen zu gewinnen und darzustellen.

### Studenten setzen sich mit den Praxisanforderungen schon heute auseinander

Die Ausführungen basierten im wesentlichen auf Untersuchungen im Rahmen des Betriebspraktikums 1982 sowie auf den Ergebnissen der Arbeit wissenschaftlicher Studententage.

Ausnahmslos alle Vorträge wiesen ein beachtliches wissenschaftliches Niveau auf. Den ersten Preis erhielten Norbert Bahlke und Volker Schmidt für ihren Diskussionsbeitrag zum Thema „Arbeitswissenschaftliche Probleme beim Einsatz von Industrierobotertechnik“.

Durch diesen, aber auch durch alle anderen Vorträge wurde deutlich, daß der WFT mit einer Vielzahl noch ungeklärter arbeitswissenschaftlicher Probleme verbunden ist. Die Ergebnisse zeigten aber auch, daß unsere Studenten die Zeit ihres Studiums gut genutzt haben, um sich mit den Anforderungen der Praxis auseinanderzusetzen und ihnen an ihren künftigen Arbeitsplätzen gerecht zu werden.

ANDREAS ZEHR, Sektion Wirtschaftswissenschaften

ten

### Mit „G’hupft wie gesprungen“ hielt die gute Laune Einzug

IV. Kommodenkirmes der Sektion KuKu war ein voller Erfolg

Zu den Studententagen gehört natürlich auch eine richtige Kirmes. Deshalb veranstalteten die Kultur- und Kunstwissenschaftler der GO „Pablo Picasso“ die inzwischen schon IV. Kommodenkirmes in der Kalinin-Mensa.

Die Kirmes begann für die meisten Teilnehmenden in einer Stimmung, die mit jubelnder Begeisterung bzw. überschweblicher Euphorie zu bezeichnen ist. Denn der erste Eindruck, den dieses bunte Durcheinander von Studenten der verschiedensten Nationalitäten sowie das vergnügliche Ineinanderrindern ihrer Sprachen vermittelte, konnte nur der beste sein. Diese Atmosphäre erhielt natürlich erst durch den fröhlich umlagerten Solidaritätsmarkt bzw. V(F)olksmarkt ihren besonderen Reiz. Angeboten wurde dort ein ganzes Fest von drolligen Keramiken bis zu Lederhosen, Grafiken, Fotografien, Textilien und Büchern. Gemütlich und angenehm war es natürlich vor allem dadurch, weil wieder eine unheimlich große Schar von Studenten beieinander war! Zum eigentlichen Ablauf ließ sich folgendes sagen:

Ab 19 Uhr begann gleichzeitig mit dem Einlaß das Programm. V(F)olksmusik wurde groß geschrieben! Nur nicht wie in Omas Zeiten Folk von „unten“ gegen „oben“, sondern Folk für uns und des reinen Vergnügens wegen! Dabei waren: „Schattenschule“ mit

seinem Dudelsack und Ludgar, einem virtuos Geiger der Folkzene, Dirk Weinrich, Jürgen Vogel, die „Zupfen“ der Folkloregruppe „Notenrit“. Diese Gruppen sorgten mehr oder weniger für das Warmwerden (was an diesem Abend bei einigen etwas länger dauerte). Der eigentliche Spaß begann jedoch erst um 22 Uhr mit „G’hupft wie gesprungen“ aus Halle. Denn dieser Veranstaltung schließlich (nicht zuletzt mit Volkstanz) das, was in den Massen schiumerte, zu wecken.

Wer bisher ein wenig voreingenommen gegenüber dem Volkstanz war, der mußte spätestens an diesem Abend alle Bedenken und Einwände fallen lassen! Denn wer weiß, was z. B. eine Polka ist und was sie ausmacht (denn sie vermag Begege zu versetzen), der ahnt wohl, was ich meine, wenn ich von einem Massenvergnügen spreche! Der Spaß kam dann ganz automatisch als man plötzlich beim Nachhaken des „Musterpaares“ spürte, daß der jeweilige Schritt sah. Der Rest war dann nur noch eine Frage der „rasenden Geschwindigkeit“! Das „Himmelhochjauchzen“ durfte und mußte übrigens hierbei im wahren Sinne des Wortes wörtlich genommen werden.

Fazit: Nur zu verständlich, daß schon jetzt wieder nach der nächsten Kommodenkirmes gefragt wird. FRANCO MÜLLER

Nach der Zentralen FDJ-Studentenkonferenz

### Das theoretische Erbe von Marx schöpferisch anwenden

Erfahrungen der FDJ-GO Mathematik bei der Erfüllung des zentralen Jugendobjektes

Dem zentralen Jugendobjekt der FDJ-Kreisorganisation „Der Marxismus-Leninismus - Richtschnur revolutionären Handelns in unserer Zeit“ widmeten wir, die FDJler der Sektion Mathematik, seit 1982 unsere größte Aufmerksamkeit.

Was haben wir nun erreicht?

Wesentlicher Bestandteil der guten Ergebnisse sind Arbeiten aus dem 4. Studienjahr, die Studenten zur Prüfungsvorbereitung ML angefertigt haben. Die meisten Jugendfreunde verstanden es sehr gut, das theoretische Erbe von Marx (zu einem ausgewählten Thema, wie z. B. zur Problematik des Staates) zusammenhängend darzustellen und auf gesellschaftliche Prozesse der Gegenwart anzuwenden.

Als besonderen Fortschritt werden wir, daß problemreiche, von eigenen Gedanken getragene Darstellungen in der Mehrzahl sind. Die Hauptprüfung in Marxismus-Leninismus bestand dann für diese Studenten hauptsächlich in der Verteidigung ihrer Thesen, das gelang allen mit guten und sehr guten Leistungen.

Ausdruck für die Qualität dieser Arbeiten ist auch, daß wir zehn von ihnen für die zentrale FDJ-Studentenkonferenz einreichen konnten und die Jüry drei für einen Diskussionsbeitrag auswählte. Zwei weitere Diskussionsredner vervollständigten unsere kleine Delegation, die auf der Konferenz bewies, daß Mathematik- bzw. Mathematik-Physik-Lehrerstudenten mit gründlichen, originellen Beiträgen durchaus den Gesellschaftswissenschaftlern Paroli bieten können.

Das ist aber nur ein kleiner, wenn auch wichtiger Teil unseres Wettbewerbs. Das Spektrum der Beiträge ist wesentlich vielfältiger. Es reicht vom Erfahrungsbericht zur Prüfungsvorbereitung in Marxismus-Leninismus über Jahresarbeiten im marxistisch-leninistischen Grundlagestudium die Themen wurden schon im 2. Studienjahr vergeben - das ist ein Novum an unserer Sektion, Arbeiten zu philosophischen Problemen der Mathematik bis hin zur Durchführung von Abzeichenprüfungen und der Arbeit als Zirkelleiter im FDJ-Studienjahr in Schulen der Stadt.

Folgende Erfahrungen konnten wir bei der bisherigen Führung des Wettbewerbs gewinnen:

1. Durch die konsequente Verbindung des Wettbewerbs mit dem marxistisch-leninistischen Grundlagestudium sind wir seinem Hauptziel näher gekommen: uns kontinuierlich zu besseren Leistungen und Ergebnissen vor-

zuarbeiten. Das schließt ein, gegebenenfalls Haltungstragen mit den Jugendfreunden zu diskutieren, die „ja eigentlich nur Mathematik“ studieren wollten.

2. Unsere FDJler sind in der Lage, theoretisch anspruchsvolle Themen zu bearbeiten, sich intensiv mit dem Studium des Marxismus-Leninismus zu befassen und dadurch bessere Kenntnisse zu erreichen.

Außerdem hat die kontinuierliche Arbeit im Rahmen des Wettbewerbs dazu geführt, daß sie immer besser die Bedeutung eines fundierten marxistisch-leninistischen Wissens als Grundlage des Erkennens und Durchdringens der Grundprobleme unserer Zeit verstanden haben; daß viele unserer Jugendfreunde angeregt wurden, mehr als bisher darüber nachzudenken und auch mal bei Marx oder Lenin nachzulesen, wie z. B. das Problem Krieg-Frieden theoretisch zu erfassen ist.

3. Der Wettbewerb verließ uns unserer gesamten massenpolitischen Arbeit der FDJ-GO starke Impulse. Einerseits geben uns die Beiträge Anlaß zu Diskussionen, andererseits trägt es sie auch selbst z. B. durch die Agitationsreise der Sektion und innerhalb der Kreisorganisation.

4. Die Gruppen nehmen sehr unterschiedlich Einfluß auf die von ihren Mitgliedern übernommenen Einzelarbeiten. Hier müssen wir als FDJ-GOL unsere Arbeit mit den Gruppen, vor allem den Gruppenleitungen, verstärken, damit wir die angestrebte Breitenwirksamkeit auch erreichen.

In Vorbereitung der Zentralen Studententagekonferenz und zur Auswertung der bisherigen Ergebnisse führten wir am 30. April ein studentisches Sektionskolloquium durch, auf dem Beiträge zu allen Formen unseres Wettbewerbs vorgestellt wurden.

Dabei spielte nicht nur der wissenschaftliche Gehalt der Arbeiten, sondern auch Ideen, Erfahrungen und Probleme bei deren Erarbeitung eine große Rolle.

Auch die Arbeitsgemeinschaft „Philosophische Probleme der Mathematik“, der Studenten und junge Nachwuchswissenschaftler auch unserer Sektion angehören, führte im Rahmen des zentralen Themas im Mai eine Konferenz durch.

Wir sind der Meinung, daß die erzielten Ergebnisse eine gute Grundlage bilden für weitere theoretische und praktische Beschäftigung mit Fragen und Problemen unserer Zeit.

IRIS HACKE, FDJ-GO „Gerhard Harig“, Sektion Mathematik

### Erfolgreiche wissenschaftliche Konferenz der Sektion Psychologie

„Dem Psychologen im Sozialismus kommt eine wichtige Aufgabe bei der Befähigung unserer Menschen zur verbesserten Wahrnehmung ihrer Subjektfunktion zu, das heißt, er fördert mit seinen Mitteln die bewußte gesellschaftliche Aktivität der Bürger, indem er sie zur besseren Selbst- und Umweltkontrolle befähigt.“

Das stellte Sabine Makowski, Studentin des 5. Studienjahres an der Sektion Psychologie der KMU, kürzlich auf der wissenschaftlichen Konferenz ihrer Sektion fest. Diese von der FDJ-GOL der Sektion organisierte Veranstaltung stand unter dem Thema: „Der Marxismus-Leninismus - Richtschnur revolutionären Handelns in unserer Zeit“. Sie stellte einen Höhepunkt für die rund 370 FDJler der Sektion in Vorbereitung auf die zentrale FDJ-Studentenkonferenz dar.

Seit Anfang des Jahres arbeiten die zukünftigen Psychologen aktiv an der Vorbereitung ihrer Konferenz. Die Impulse gingen dabei von der GOL aus.

„Wir wollten damit erreichen, daß der wissenschaftliche Meinungstreit im Karl-Marx-Jahr aktiviert wird“, erläuterte Simone Enke, Sekretär der GOL der Sektion Psychologie. „Zunächst ging es um die Überhauptung der Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeiten unserer Studenten noch stärker an die Massen heranzutragen. Zuvor verschwand nämlich unserer Meinung nach bisher noch im Schreibisch und in Ablagen.“

Daß dieses Vorhaben aufnahmewies am Konferenztag die rund 70 Teilnehmer eindrucksvoll nach. Davon konnten sich auch die anwesenden Gäste überzeugen, unter ihnen der Sektionsdirektor Prof. Wolfgang Kessel und der stellvertretende Parteisekretär der Sektion Genosse Gerhard Lehwald.

Sechs Redner sprachen im Verlaufe der Veranstaltung zur Diskussion. Sie alle befaßten sich in ihren Ausführungen mit der Verbindung von Marxismus-Leninismus und der Psychologie. Viele interessante Aspekte traten dabei hervor. So griff der anfangs erwähnte Beitrag von Sabine Makowski die Entscheidungssituationen in der Tätigkeit des Psychologen im Sozialismus und die Rolle ethisch-moralischer Wertvorstellungen auf. Sie wies dabei auf die hohe Verantwortung hin, die die Psychologen einerseits für die Erfüllung der gesellschaftlichen Aufgaben - sei es z. B. der ökonomischen - und andererseits für das Wohlbefinden der Menschen, ihre Entwicklung zu sozialistischen Persönlichkeiten, haben.

Ein anderer Beitrag befaßte sich mit der Bedeutung kommunistischer Ideale für die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, ein weiterer mit Leben und Werk L. S. Wigotzkis, einem der Begründer des marxistischen Psychologie. Dieses Thema wurde zur Weiterführung vom Direktor der Sektion an die FDJ-GO als Jugendobjekt übergeben.

HORST JORDAN